

Buchvorstellungen

Michael Ernst, Salzburg: Gesamtkoordination und Neues Testament
Karin Schöpflin, Göttingen: Altes Testament
Stefan Schorch, Wuppertal: Zwischentestamentliche Literatur

Mitarbeiter:

Ulrich Berges, Münster	Barbara Schmitz, Essen
Stefan Beyerle, Greifswald	Stefan Schreiber, Münster
Johannes Diehl, Frankfurt	Franz Sedlmeier, Augsburg
Kay Ehling, München	Hans-Ulrich Weidemann, Siegen
Thomas Hieke, Mainz	Géza Xeravits, Budapest
Andreas Michel, Köln	József Zsengellér, Pápa
Friedrich V. Reiterer, Salzburg	

Peter Franz Mittag, Antiochos IV. Epiphanes. Eine politische Biographie (KLIO Beihefte 11), 429 S., Berlin: Akademie Verlag 2006, ISBN 978-3-05-004205-3.

Schon in der Einleitung deuten sich jene Interpretationselemente an, die im Laufe der Untersuchung klarer herausgearbeitet werden: Es geht um eine *historisch-politische* Darstellung des Auftretens Antiochos' IV. Mittag präsentiert *seine* Bewertung der literarischen Quellen, die u.a. neben den wertvoll ausgewerteten Münzen zu den Hauptquellen seiner Darstellung zählen. Nicht nur Antiochos IV., sondern Antiochos III., Ptolemaios II., seinen Neffen, vor allem Ptolemaios VI. und dessen beide Geschwister, ordnet er material- und informationsreich in seine jeweilige Zeit ein. Die Zeit als Geisel in Rom hatte das Verständnis für die römischen Denkkategorien vermittelt, deren Berücksichtigung sowohl bei der Kriegsplanung in den beiden Feldzügen gegen Ägypten, bei seiner Reaktion gegenüber dem nach dem römischen Sieg über die Makedonier provokant auftretenden C. Popilius Lenas wie bei der großen Festlichkeit in Daphne sichtbar wird.

Innerhalb seines Reiches sicherte er seine Herrschaft durch verschiedene Maßnahmen: z.B. er adoptierte den Sohn seines Bruders, der später vielleicht sogar mit seinem Zutun ermordet wurde, er reformierte die Wirtschaft (Münzen), er griff in religiöse Organisationen ein, u.a. in Babylon durch die – nur in kleinem Maße nachweisbaren – Namensänderungen von Städten, durch das Religionsedikt in Juda – das in Mittags Untersuchung vor allem auf die Mitwirkung des Hohenpriesters Menelaos zurückgeführt wird, und durch den Zug durch die östlichen Teile seines riesigen Reiches (*anabís*). Wenn das Wort Machtpolitik auch nicht in den Mund

genommen wird, bestimmt sie seine Aktionen. Inwieweit die stufenweise Einführung – und interessanterweise dann in anderer Reihenfolge gebotenen – Epitheta *epiphanes* und dann zusätzlich *theos* – die kombiniert mit der umfassenden Funktion von Zeus jedem Münzennutzer (S. 132) als religiöse Botschaft oder einfache Information („Antiochos – erschienener Gott“) entgegentraten – das Selbstbewusstsein Antiochos IV. und sein Verhalten prägten, wird nicht hinterfragt, ist aber für das Verständnis der Vorgänge in Juda äußerst bedeutsam.

Trotz der spürbaren Zurückhaltung verrät die sprachliche Darstellung, dass der Autor bemüht ist, Antiochos IV. in einem „objektiv-günstigen“ Licht zu zeichnen. Besonders ist dies z.B. im Kontext der mit vielen Konjunktiven und relativierenden Füllwörtern präsentierten Fragestellungen über den „Tempelraub“ beobachtbar. Einesteils habe sich nach Mittags Interpretation Antiochos IV. immer bemüht, die indigene Bevölkerung zu respektieren, ja zu fördern – Texte über Verfolgung aufgrund der Religionszugehörigkeit werden durchwegs nicht berücksichtigt –, andererseits rechnet der Autor mit der Entnahme von Wertgegenständen aus Tempeln, sowohl in Jerusalem, wie auch im östlichen Reichsgebiet. Diese stünden ihm aber faktisch zu, da z.B. Menelaos vorher versprochene bzw. auferlegte Abgaben nicht abgeliefert habe. Sollte der Zahlungsrückstand richtig sein, steht aber nach dem religiösen Selbstverständnis zumindest in Jerusalem weder dem Hohenpriester noch einem seleukidischen Regenten das dem Tempel zugeeignete Gold und Silber zu. Der Autor lässt einmal anklingen, dass hier die Kompetenzen überschritten seien, doch werden religiöse Fragestellungen – von Mittag zumeist als äußerlich „kultische“ bezeichnet – nicht näher behandelt.

Ungeachtet der gerade aus der Feder eines dermaßen umfassend informierten Wissenschaftlers noch wünschenswerten Ausführungen ist das Werk mehr als lesenswert. Es würde allerdings dem eigenen Urteil des Lesers helfen, wenn bei schwierigen Fragestellungen öfter Originalzitate angeführt worden wären. Herauszustellen sind aber die Diskussionen in den Fußnoten, die weit über die behandelte Fragestellung hinaus *wertvollste* Informationen bieten. Umfassende Verzeichnisse (Literatur 342-402, Literarische Quellen 403-415, Personen-, Sachregister 416-429) sind eine weitere Fundgrube.

Friedrich V. Reiterer, Salzburg

Gianattilio Bonifacio, *Personaggi minori e discepoli in Marco 4-8. La funzione degli episodi dei personaggi minori nell'interpretazione con la storia dei protagonisti* (Analecta biblica 173) Roma: Ed. Pontificio Ist. Biblico, 2008, 293 S., ISBN 978-88-7653-173-6 [Diss., Pontificia Università Gregoriana, Roma 2007].

Der Vf. legt hier seine am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom 2007 approbierte Dissertation zum Thema „Nebenfiguren und Jünger in Markus 4-8“ vor; er lehrt zur Zeit Exegese des Neuen Testaments am „Istituto San Zeno“ und am „Istituto San Pietro Martire“ in Verona.